

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

In Kooperation mit:



Zielpyramide der „Partnerschaft für Demokratie“ im Landkreis Göppingen

Leitziel 1:

Der Landkreis Göppingen ist ein Ort gelebter Demokratie und Toleranz von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen, sozialen Hintergründen und Lebensentwürfen. Tendenzen zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden aufgegriffen und Strategien zum Entgegenwirken entwickelt und umgesetzt.

Mittlerziel 1: Partizipation und niedrighschwellige Beteiligung haben einen hohen Stellenwert im Landkreis Göppingen. Insbesondere Menschen die kulturell-, ethnisch- und benachteiligten Gruppen angehören werden von Anfang an einbezogen.

Handlungsziel 1: Das Bürgerbeteiligungskonzept des Landkreises ist der Bevölkerung bekannt.

Handlungsziel 2: Das Bürgerbeteiligungskonzept des Landkreises wurde mindestens einmal angewandt und mit Leben erfüllt.

Handlungsziel 3: Es wird eine Sammlung von Gedanken und Methoden erstellt, wie der Einbezug, Kommunikation und Partizipation von Randgruppen erfolgen kann.

Mittlerziel 2: Die Schulen und Vereine verstehen sich als wichtige Partner.

Handlungsziel 1: Die Hälfte aller Schulen und Vereine haben an mindestens einer Aktion im Rahmen des Bundesprogrammes teilgenommen. Dies könnte z.B. eine Veranstaltung im Rahmen der Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage sein.

Handlungsziel 2: Der Klassenrat als Methode ist in den Schulen bekannt und eingeführt (auch schulartübergreifend).

Handlungsziel 3: Alle SchülerInnen und deren SMV'en sind über ihre Beteiligungsmöglichkeiten aufgeklärt.

Mittlerziel 3: Fachkräfte haben das Fachwissen um gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu erkennen, aufzugreifen und adäquat zu bearbeiten.

Handlungsziel 1: Die Fachkräfte der offenen und mobilen Jugendarbeit sind in einem Netzwerk verbunden.

Handlungsziel 2: Das Netzwerk der Fachkräfte der offenen und mobilen Jugendarbeit kooperiert mit dem Landes-Demokratiezentrum bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg.

Handlungsziel 3: In jedem Sozialraum gibt es eine fachkundig ausgebildete Fachkraft.

Handlungsziel 4: Es werden Projekte mit Akteuren der lokalen Agendas als auch mit Engagierten aus dem BE-, Flüchtlings- und Asylbereich umgesetzt.

Mittlerziel 4: Projekte und Aktionen, die Toleranz und Vielfalt fördern werden unterstützt

Handlungsziel 1: Es werden mindestens 4 Projekte, die ziel- und ortsübergreifend ausgerichtet sind gefördert

Handlungsziel 2: Die interkulturellen oder interreligiösen Kompetenzen der Akteure und Multiplikatoren in allen Lebensbereichen sollen durch mindestens zwei Projekte gestärkt werden.

Mittlerziel 5: Familien und Senioren als auch deren Netzwerke haben das Wissen und Handlungsansätze um gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu erkennen, aufzugreifen und adäquat damit um zu gehen.

Mittlerziel 6: Die Akzeptanz und der Umgang mit der Verschiedenheit wird als Handlungskompetenz der Akteure vor Ort Selbstverständlichkeit.

Handlungsziel 1: Es soll Projekte geben, durch das ein Austausch verschiedener Gruppierungen und „Randgruppen“ ermöglicht wird.

Leitziel 2:

Im partnerschaftlichen Zusammenwirken insbesondere von kommunaler Verwaltung und Zivilgesellschaft wird eine lebendige und vielfältige Demokratie vor Ort sowie eine Kultur der Kooperation, des respektvollen Miteinanders, der gegenseitigen Anerkennung und Unterstützung weiter entwickelt.

Mittlerziel 1: Der Landkreis pflegt eine Willkommenskultur für alle im Landkreis neu ankommenden Personen. Der Landkreis fördert die Teilhabe und die Lebensumstände von Menschen mit Migrationsgeschichte

Handlungsziel 1: Es wird eine Untersuchung in Bezug auf die vorhandene und gewünschte Willkommenskultur durchgeführt. Diese eruiert den Stand der Dinge und enthält konkrete Bausteine und Methoden zur Umsetzung einer Willkommenskultur auf Landkreisebene.

Handlungsziel 2: Menschen mit Fluchterfahrung äußern ihre Interessen und werden in entsprechenden Gremien beteiligt. (siehe „Gemeinsam in Vielfalt“)

Handlungsziel 3: Ein lokales Bündnis für Flüchtlingshilfe ist gegründet. (siehe „Gemeinsam in Vielfalt“)

Handlungsziel 4: Es gibt Projekte über das Thema vorurteilsbewusste Kommunikation. (siehe „Gemeinsam in Vielfalt“)

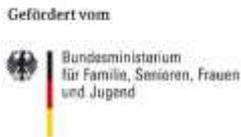
Mittlerziel 2: Breite Information, Stärkung der Kommunikation

Handlungsziel 1: Je Projektjahr wird mindestens eine Demokratiekonferenz veranstaltet.

Handlungsziel 2: Aktionen und Projekte innerhalb der Landkreisverwaltung um das Themenfeld „interkulturelle Öffnung“ werden gefördert.

Handlungsziel 3: Die Interkulturelle Öffnung soll auch in Vereinen und Institutionen gestärkt werden. Hierzu finden Projekte statt, in denen die Grundlagen und die Umsetzung vermittelt und eingeführt werden.

Handlungsziel 4: Es werden Informationen zu Fluchtursachen, Herkunftsländer, Migrationsgründe und kulturelle Unterschiede zielgruppenspezifisch erarbeitet und veröffentlicht.



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



In Kooperation mit:



Mittlerziel 3: Unterstützung bei der Teilhabe

Handlungsziel 1: Menschen mit Fluchterfahrung werden selbst zu Engagement aktiviert. Zum Beispiel in Praktika, Freiwilligendiensten und Projekten.

Handlungsziel 2: Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am allgemeinen und kommunalen Leben wird aktiv verfolgt.

Mittlerziel 4: Konzeptentwicklungen und Umsetzungen für landkreisweite trägerübergreifende Kooperationsprojekte können finanziert werden.

Handlungsziel 1: Mindestens ein Projekt jährlich soll im Sinne des Mittlerzieles 6 vorrangig gefördert werden

Mittlerziel 5: Maßnahmen aus den gesamten Sozialplanungen des Landkreises sollen unterstützt und vernetzt werden.

Handlungsziel 1: Es werden Empfehlungen aus der Jugendhilfe- und Sozialplanung aufgegriffen und in Projektform umgesetzt.

Handlungsziel 2: Besonders gefördert werden Projekte, die verschiedene Bereiche der Sozialplanung miteinander vernetzen.

Handlungsziel 3: Die an den beteiligten Personen treffen sich einmal im Jahr um sich zu vernetzen.

Leitziel 3:

Kinder und Jugendliche werden von den Menschen im Landkreis mit ihren Interessen und Bedürfnissen akzeptiert und wertgeschätzt. Sie partizipieren an allen für sie relevanten Entscheidungsprozessen.

Mittlerziel 1: Der Landkreis verfolgt aktiv eine Anerkennungskultur und drückt seine Wertschätzung für die Mitwirkung aus.

Handlungsziel 1: Kinder und Jugendliche sowie alle Erwachsenen (wie z.B. vor allem Erziehungsberechtigte und Erzieher/-innen, Jugendleiter/-innen, Lehrer/-innen, Politiker/-innen, Betreuer/-innen, Begleiter/-innen, Berater/-innen usw.) kennen die 4 Stufen der Partizipation (1. Information, 2. Mitwirkung, 3. Mitbestimmung, 4. Selbstbestimmung) und wenden sie bezogen auf die jeweilige Situation gezielt und adäquat an.

Handlungsziel 2: Alle zwei Jahre findet ein Ehrenamtsfest statt.

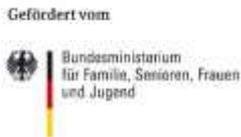
Handlungsziel 3: Zeitlich versetzt zum Ehrenamtsfest wird alle zwei Jahre eine Auszeichnung für besonders engagierte Ehrenamtliche verliehen.

Mittlerziel 2: Es gibt eine Beteiligungskultur im Landkreis Göppingen. Hier werden Möglichkeiten und Prozesse transparent aufgezeigt.

Handlungsziel 1: 50% der Mitgliedsverbände des Kreisjugendrings Göppingen e.V. haben eine/-n Beauftragte/-n für Partizipation im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Die Beauftragten werden geschult. Sie haben die Aufgabe bei allen Entscheidungen des Vereins eine angemessene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen einzufordern und zu begleiten. Der KJR lädt jährlich zu einem Vernetzungs- und Austauschtreffen ein.

Handlungsziel 2: Für Kinder und Jugendliche werden regelmäßig niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen. Sie haben Räume, um ihre Erwartungen zu formulieren und ihr Interesse für Beteiligung/Partizipation wird geweckt.

Handlungsziel 3: Schulklassen werden durch Verwaltungen geführt und damit eine erste Kontaktaufnahme ermöglicht. Sie werden darüber informiert, wie ein Gemeinderat funktioniert.



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



In Kooperation mit:



Mittlerziel 3: Passende, inklusive participationsstrukturen sind aufgebaut.

- Handlungsziel 1: Es gibt eine regelmäßige landkreisweite Versammlung der Mitglieder der Schülermitverwaltungen der Schulen, Jugendgemeinderäten, Jugendbeiräten, Vertretern von Jugendvereinen und Verbänden sowie anderen interessierten Jugendlichen. Diese bilden das landkreisweite Jugendforum.
- Handlungsziel 2: Das Jugendforum im Rahmen von „Demokratie leben!“ ist als Landkreisweites Netzwerk für Jugendbeteiligung implementiert und wird weiter verstetigt.
- Handlungsziel 3: Jugendhäuser und Jugendtreffs sind Anlaufstellen für die Kontaktaufnahme mit Kindern und Jugendlichen und bietet Möglichkeiten der Jugendbeteiligung.
- Handlungsziel 4: Hierzu werden mindestens 2 Projekte gefördert.

Mittlerziel 4: Kinder, Jugendliche und Familien können ihre Kommunen als Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisorte mitgestalten um deren politisches Interesse, soziales Engagement und demokratische Selbstorganisation zu fördern.

- Handlungsziel 1: Kinder und Jugendliche sollen an der Gestaltung/Planung von Räumen und participationsstrukturen vor Ort beteiligt werden. Hierzu sollen Projekte umgesetzt werden.
- Handlungsziel 2: Das Konzept JAMP soll in mindestens drei Kommunen umgesetzt werden.